

Soll die EU mehr Widerstandsfähigkeit in Zeiten globaler Herausforderungen entwickeln?

Liebe Teilnehmende,

herzlich willkommen bei den Europäischen HausParlamenten. Wir freuen uns, dass Ihr mit dabei seid.

2024 ist ein besonderes Jahr, Europa wählt ein neues Parlament. Diese Wahl wird, ähnlich wie 2019, eine sehr richtungsweisende Wahl werden und für die Demokratie in der ganzen Europäischen Union eine enorme Rolle spielen.

Und daher sind auch wir gefragt: Klima, Kriege, Migration, Fachkräftemangel, Inflation... positive Nachrichten sind wir kaum noch gewohnt. Stattdessen wächst der Frust innerhalb der Bevölkerung. Wir befinden uns in einer „Polykrise“: In Europa macht sich Sorge und Machtlosigkeit breit, viele Menschen sind von der Politik enttäuscht und kritisieren sie. Rund 51 Prozent der EU-Bürger:innen sind unzufrieden mit dem Zustand der Demokratie und über 40 Prozent der EU-Bürger:innen vertrauen den EU-Institutionen nicht. Ganze 64 Prozent der Menschen in Ostdeutschland misstrauen der EU, das ist der höchste Wert in der gesamten Europäischen Union.¹

Europas Demokratie steht massiv unter Druck: Während mit Russland und China autoritäre Kräfte Europas freiheitliche und demokratische Gesellschaften von außen auf die Probe stellen, hat die EU im Inneren mit wachsender Polarisierung, Demokratieskepsis, nationalen Egoismen und einem Gefühl der Entfremdung der Bürger:innen von den Politiker:innen zu kämpfen.

Aber aus Krisen kann man auch etwas mitnehmen, Stärken daraus ziehen und zusammenwachsen. Mit dieser 9. Runde der Europäischen HausParlamente nehmen wir deshalb das Thema „Europäische Resilienz“ in den Blick und bieten die Gelegenheit, darüber nachzudenken: Soll die EU mehr Widerstandsfähigkeit in Zeiten globaler Herausforderungen entwickeln?

Wir möchten Euch einladen, über drei wichtige Fragen zur europäischen Widerstandsfähigkeit zu debattieren und ins Gespräch zu kommen. Wie in einem Parlament werdet Ihr zunächst miteinander über die einzelnen Fragen diskutieren und anschließend hierzu individuell abstimmen können. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden zusammen mit den Resultaten der zahlreichen anderen Europäischen HausParlamente, die zeitgleich in verschiedenen europäischen Ländern stattfinden, in ein gesamteuropäisches Stimmungsbild einfließen und anschließend mit EU-Politiker:innen diskutiert.

Viel Freude beim Nachdenken, Mitdiskutieren und Abstimmen. Wir sind gespannt auf Euren Beitrag zur Zukunft der europäischen Demokratie.

¹ Eurobarometer, Dezember 2023



So funktioniert Dein Europäisches HausParlament:

- 1) Trefft Euch in einer Gruppe von 3-8 Personen. Dies kann Online, aber auch analog zuhause, im Café oder an einem anderen Ort sein.
- 2) Ernennt eine:n Moderator:in, der:die Eure Debatte leitet und zudem sicherstellt, dass jede:r zu Wort kommt. Schließlich protokolliert diese:r die Ergebnisse auf dem Diskussionsbogen.
- 3) Diskutiert Eure Fragen eine nach der anderen, dokumentiert die Ergebnisse, ladet sie bei Open Petition hoch *oder* sendet uns ein Bild/PDF-Dokument von diesem Ergebnisbogen bis zum **09.06.2024** an ehp@pulseofeurope.eu.

Los geht's:

- 4) Lest zunächst gemeinsam die übergreifende Frage und teilt Eure grundlegenden Gedanken darüber miteinander (max. 10-15 Minuten Zeit). Diese können in dem Kästchen bereits notiert werden.

Soll die EU mehr Widerstandsfähigkeit in Zeiten globaler Herausforderungen entwickeln?

- 5) Diskutiert nun die drei konkreten Reformvorschläge. Empfohlene Zeit: jeweils 15-30 Minuten.

Der:die Moderator:in Eurer Debattenrunde liest die Hintergrundinformationen zum jeweiligen Reformvorschlag und die dazugehörigen Pro- und Contra-Argumente vor. Diskutiert miteinander über den Reformvorschlag: Was haltet Ihr davon? Seid Ihr (eher) dafür oder dagegen? Wichtig: Tragt die Abstimmungsergebnisse im Rahmen einer Bewertung auf einer Skala von 1-10 ein und ergänzt interessante Argumente oder zusätzliche Perspektiven, die während der Debatte angesprochen wurden! Bitte streicht auch die Pro- und Contra-Argumente an, die in der Gruppe besonders überzeugend waren.

Frage 1:

Sollte die EU in die europäische Verteidigungsfähigkeit in einem Umfang investieren, dass sie in militärischen Auseinandersetzungen eigenständig handeln kann?

Hintergrund:

Nicht nur der Krieg in der Ukraine, sondern auch der Konflikt im Nahen Osten und viele weitere Krisen in der Welt zeigen, dass Frieden nicht selbstverständlich ist. Im weltweiten Vergleich zeigt sich, dass die EU-Staaten zwar viel Geld in die Verteidigung investieren, im Krisenfall aber die Kapazität der Verteidigung gering ist. Die militärische Unterstützung durch die USA sind für Europa wie für die Ukraine bisher unverzichtbar. Mit Blick auf die Präsidentschaftswahlen in Amerika Ende des Jahres ist die weitere Unterstützung jedoch nicht gesichert, sodass eine Situation droht, in der die Verteidigungs- und militärische Handlungsfähigkeit des freien Europa nicht mehr gewährleistet und die internationale Ordnung sowie alle europäischen Staaten nicht vollends gesichert ist.

Pro-Argumente	Contra-Argumente
Die Wahrscheinlichkeit, dass die USA nicht bereit sind, für europäische Staaten militärisch einzustehen und ihren militärischen Schutzschirm sukzessive zurückbauen, ist deutlich gestiegen.	Die bisher erfolgreiche Rollenteilung von EU (Soft-Power) und Nato (Hard-Power) wird untergraben, wenn die EU NATO-ähnliche Aufgaben übernimmt, was zu Konflikten in den Verantwortlichkeiten und auch mit internationalen Partnern führen kann.
Eine eigenständige militärische Handlungsfähigkeit ist die Voraussetzung, dass die EU als globaler und robuster Akteur auf Augenhöhe wahrgenommen und nicht durch Autokraten erpressbar wird.	Die Notwendigkeit der Aufrüstung steigert die Versuchung, Konflikte vorschnell mit Waffengewalt zu lösen, und schwächt die Anstrengungen für nichtmilitärische Friedenssicherung.
Die Bindung der Mitgliedsstaaten an die EU wird erhöht, was zur Stärkung der europäischen Identität und der europäischen Gemeinschaft beiträgt. Auch die Friedenswahrscheinlichkeit innerhalb von Europa steigt.	Die erforderlichen Mehrausgaben für das Militär führen zu einer Beschädigung des Sozialgefüges der Mitgliedstaaten. Massive Ausgabensteigerungen sind möglich, was zu zusätzlicher Verschuldung führt.

Hier ist Platz für zusätzliche Argumente oder Ideen, die während der Diskussion aufgekomen sind:

Markiert nun die für Euch wichtigsten und aussagekräftigsten Argumente.

BITTE tragt hier die Abstimmungsergebnisse der Gruppenmitglieder ein (auf einer Skala von 0 = überhaupt nicht bis 10 = ja, absolut).

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Anzahl d. Stimmen											

Frage 2:

Sollte in der EU ein verpflichtender Dienst (z.B. Verteidigung, Soziales, Umweltschutz) eingeführt werden, der in allen Mitgliedstaaten geleistet werden kann?

Hintergrund:

Ein freiwilliges Jahr, ob sozial oder ökologisch, oder einen Freiwilligendienst zu absolvieren, gehört für viele junge Menschen zu einem wichtigen Teil ihres Lebens, um z.B. nach dem Schulabschluss wichtige Erfahrungen für das gesamte Leben zu machen. Viele möchten auch im Ausland einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag leisten und die Persönlichkeit Stück für Stück weiter zu entfalten. Bislang ist dieser Dienst jedoch nicht verpflichtend. Viele Schul-Absolventen streben nach dem Abschluss gleich ein Studium oder eine Ausbildung an, und auch innerhalb der EU variieren die Voraussetzungen und Bedingungen. Einige Länder haben staatlich geförderte Programme, während andere von gemeinnützigen Organisationen oder NGOs durchgeführt werden.

Pro-Argumente	Contra-Argumente
Der gesellschaftliche Zusammenhalt und die europäische Identität würden dadurch gestärkt, dass junge Menschen andere EU-Länder kennenlernen und sich Europäer:innen unterschiedlicher sozialer Schichten und Nationalitäten begegnen.	Ein noch aufzubauender Verwaltungsapparat, der finanzielle und organisatorische Aufwand für die EU (Infrastruktur, Löhne, Organisation, nationale Dienste etc.) erhöhen die Gefahr von zusätzlicher Bürokratie und zusätzlichen Kosten.
Junge Menschen können dadurch in ihrer persönlichen Entwicklung bestärkt werden und gleichzeitig erlernen, sich gesellschaftlich zu engagieren. Zudem sammeln sie wichtige Erfahrungen für ihre berufliche Orientierung.	Die persönliche Freiheit bei der individuellen Lebensplanung wird eingeschränkt. Außerdem ist mit einer Verzögerung der beruflichen Ausbildung zu rechnen.
Ein verpflichtender Dienst kann in vielen Bereichen absolviert werden und über das Pendant zu sozialen Freiwilligendiensten hinaus gehen. Individuelle Fähigkeiten und Wünsche können eindeutiger realisiert und berücksichtigt werden.	Ein solcher Dienst samt Auslandserfahrung könnte dazu führen, dass gerade jungen, motivierten und leistungsfähigen Menschen die Vorzüge anderer EU-Mitgliedstaaten aufgezeigt würden, was eine Abwanderung in "attraktivere" Staaten der EU zur Folge haben könnte.

Hier ist Platz für zusätzliche Argumente oder Ideen, die während der Diskussion aufgefunden sind:

Markiert nun die für Euch wichtigsten und aussagekräftigsten Argumente.

BITTE tragt hier die Abstimmungsergebnisse der Gruppenmitglieder ein (auf einer Skala von 0 = überhaupt nicht bis 10 = ja, absolut).

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Anzahl d. Stimmen											

Frage 3:
Sollte die EU die grüne Transformation im Energie-, Mobilitäts-, und Agrarsektor beschleunigen?

Hintergrund:

Klima- und Umweltschutz sind zwei viel diskutierte und hoch brisante Themen, die nicht zuletzt mit vielen Demonstrationen und Protesten weitere Aufmerksamkeit erhalten haben. Mit dem Green Deal hat Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen eine ambitionierte Vorlage für mehr Klima- und Umweltschutz vorgestellt. Doch reicht dieser aus? Trotz der ehrgeizigen Ziele innerhalb des Deals ist es wichtig anzumerken, dass wir weltweit unter dem Ziel von 1,5 Grad Temperaturanstieg liegen. Mithilfe der „grünen Transformation“ sollen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt auf nachhaltige Weise so umgestaltet werden, dass ökologische Herausforderungen angegangen und eine Zukunft für jeden geschaffen werden. Diese Transformation zielt darauf ab, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren, den Verbrauch natürlicher Ressourcen zu minimieren, die Umweltverschmutzung zu verringern und den Klimawandel zu bekämpfen. Ziele der grünen Transformation sind z.B. Energieumstellung mit der Förderung von erneuerbaren Energien, eine nachhaltige Wirtschaft, Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit. Die grüne Transformation ist somit ein mehrdimensionaler Prozess, der sowohl politische Entscheidungen als auch technologische Innovationen, Veränderungen im Verhalten der Verbraucher und die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene erfordert. Es ist ein integraler Bestandteil des Bemühens, eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen und die Herausforderungen des Klimawandels und der Umweltzerstörung anzugehen.



Und nun zurück zur übergreifenden Frage:

Soll die EU mehr Widerstandsfähigkeit in Zeiten globaler Herausforderungen entwickeln?

Bitte stimmt jetzt als gesamtes Europäisches HausParlament per Handzeichen ab. Der:die Moderator:in wird das Ergebnis protokollieren.

Bitte stimmt jetzt als gesamtes Parlament per Handzeichen ab. Der:die Moderator:in wird das Ergebnis protokollieren.

	Ja	Neutral	Nein
Anzahl der Stimmen			

Zusätzliches Feedback an Pulse of Europe:

5a. Wie gut hat Euch der Beteiligungsprozess durch die Europäischen HausParlamente gefallen?

Bitte ankreuzen (auf einer Skala von 0 = überhaupt nicht bis 10 = ja, absolut).

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

5b. Habt Ihr Eure Meinung zu einem oder mehreren Vorschlägen aufgrund der Debatte geändert?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

5c. Versteht Ihr die Argumente der anderen Teilnehmenden nach der Debatte besser?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

5d. Gibt es in Euren Augen eine weitere Maßnahme, die hinzugefügt werden sollte, um europäische Bürgerbeteiligung auszubauen?

Gruppen-Selfie/Screenshot – Datenschutz

(Bitte holt das Einverständnis der Teilnehmenden ein und kreuzt dann das Kästchen unten an.)

Das Gruppen-Selfie/der Screenshot verleiht Eurem Europäischen HausParlament ein Gesicht und ermöglicht es uns zu sehen, dass es wirklich stattgefunden hat. Natürlich möchten wir auch, dass Ihr ein schönes Andenken an Euer Europäisches HausParlament bekommt!

Alle Teilnehmenden, die auf dem Foto zu sehen sind, sollten damit einverstanden sein, dass das Bild aufgenommen und versendet wird. Diejenigen, die damit nicht einverstanden sind, können z.B. der Kamera den Rücken zuwenden, wenn das Foto aufgenommen wird. Alle unsere Datenschutzhinweise sind [hier](#) einsehbar. Diese beziehen sich auf die Nutzung und Speicherung des Gruppenfotos.

- Alle Teilnehmenden dieses Europäischen HausParlaments sind damit einverstanden, dass das Gruppenbild veröffentlicht wird. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, uns zu bitten, das Bild zu löschen und/oder es nicht länger zu veröffentlichen.**